

Ja zur Pflege der Musegtürme

Luzern Die Baukommission des Grossen Stadtrats heisst die Absicht des Luzerner Stadtrats gut, für den Unterhalt von Museggmauer und Musegtürmen eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Um den guten Zustand der Mauer nach der kürzlichen Sanierung zu erhalten, will die Stadt 120 000 Franken jährlich investieren. Dieses Geld kommt der Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer zugute (Ausgabe vom 29. Oktober).

Die Baukommission empfiehlt nun dem Parlament, dieser Leistungsvereinbarung zuzustimmen. Neben dem langfristigen Erhalt von Museggmauer und -türmen würden damit auch die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zwischen der Stadt als Eigentümerin und der Stiftung geklärt, begründet die Kommission. (red.)

Referate zum Jubiläum

Tauschnetz Am Samstag, 12. November, feiert das Luzerner Tauschnetz sein 15-Jahr-Jubiläum im Pfarreisaal St. Leodegar. Von 9.30 bis 12 Uhr ist der Anlass öffentlich. Es referieren Stefan Liembd, Leiter Soziale Dienste Stadt Luzern, über die Aufgaben der sozialen Dienste sowie Fridolin Schwitzer, ehemaliger Wirtschaftsförderer Stadt Luzern, über sinnvolles Engagement im Tausch gegen Lebensqualität.

Im Luzerner Tauschnetz werden Dienstleistungen gegen Zeit getauscht, statt mit Geld entschädigt. Knapp 200 Mitglieder stellen sich ihr Wissen und ihr Können zur Verfügung und tauschen diese, indem sie füreinander Arbeiten ausführen. Die Angebote und Gesuche versammelt sich in einer Marktzeitung, die Vergütungen in Zeit werden auf einer elektronischen Plattform abgewickelt. Wer selber keinen Computer hat, bekommt Unterstützung. Neben einem monatlichen Treff finden regelmässig Veranstaltungen statt. Nähere Infos unter www.tauschnetz.ch (red.)

Luzerner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Visuellel Blattmacher); Andreas Ineichen (ain, Leiter Sport); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kantone); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur).

Ressortleiter: Kari Kälin (kã, Leiter Politik); Robert Knobel (k, Leiter Stadt/Region); René Lougi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Piazza Wissen); Regina Grütter (reg, Apero/Agenda); Lene Hom (LH, Foto/Bild).

Adresse: Malihofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern. **Redaktion:** Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billetverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Malihofstrasse 76, 6002 Luzern. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: traueranzeigen@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: Verbreitete Auflage: 122 401 Exemplare; verkaufte Auflage: 118 795 Exemplare (provisorische Beglaubigung). **Abonnementspreis:** 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST). **Technische Herstellung:** LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Ein Schiff sucht seinen Namen

Luzern Das «MS 2017» nähert sich langsam aber sicher seiner Fertigstellung. Nun gilt es, für das neue Aushängeschild der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees einen Namen zu finden.

Roger Amberg

roger.amberg@luzernerzeitung.ch

Lange geht es nicht mehr, bis das erste «Kreuzfahrtschiff» – wie es auch genannt wird – in den Vierwaldstättersee sticht. Am 4. Mai des kommenden Jahres hat das «MS 2017» seine Jungfernfahrt, doch zuvor muss noch ein geeigneter Name für das rund 400 Tonnen schwere Motorschiff gefunden werden. Im September konnte die Bevölkerung bei der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) Vorschläge für einen passenden Namen einreichen – über 4500 sind es schliesslich geworden.

Nun hat ein internes Gremium fünf Namen zur Endauswahl ausgesucht. Teil dieses Gremiums war auch Werner Lüönd, Leiter Marketing und Sales der SGV, der sich über die vielen Vorschläge erfreut zeigt: «Wir wussten, dass das Thema die Menschen berührt und interessiert, aber dass es gerade so viele Vorschläge werden, war trotzdem sehr überraschend und zugleich sehr erfreulich. Das zeigt auch das Interesse der Bevölkerung an der Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee.»

Aquamarin, Aquarius, Diamant, Lake Lucerne oder Orion: Einer dieser Namen wird das neue Schiff der SGV zieren. Wie es die Schifffahrtstradition will, wird der Schiffsname nach der



Das noch namenlose Motorschiff auf einer Testfahrt vor Kastanienbaum.

Leserbild: Stefan Zürer (Luzern, 20. Oktober 2016)

Die Bedeutung der ausgewählten Namen

Aquamarin bedeutet Meerwasser und bezeichnet einen Edelstein, den es in den verschiedensten Blautönen gibt. Nach «MS Saphir» wäre es eine Weiterführung der Namensreihe der Edelsteine.

Aquarius heisst Wassermann, so wie auch das bekannte Sternbild. Der Wortstamm hat weitere Bedeutungen, die mit Wasser in Zusammenhang gebracht werden können (Aqua = Wasser).

Diamant ist ein Edelstein und der härteste natürliche Stoff über-

haupt. Wie auch Aquamarin wäre Diamant eine Weiterführung der Namensreihe der Edelsteine bei der SGV.

Lake Lucerne ist die englische Bezeichnung für den Vierwaldstättersee. Er ist das Wirkungsgebiet der SGV AG.

Orion ist ein Sternbild nahe am Himmelsäquator und ist vor allem am Winterhimmel zu sehen. Durch seine drei Sterne erster Grösse ist er eines der bekanntesten Sternbilder. (ram.)

Abstimmung bis zur Taufe am 4. Mai geheim gehalten. Bevor dies aber geschieht, gilt es nun, den passenden Namen auszusuchen. Bereits die Vorauswahl sei nicht einfach gewesen, berichtet Lüönd: «Unter den vielen Vorschlägen die «richtigen» fünf Namen für die Abstimmung auszuwählen, war eine echte Herausforderung, aber auch eine sehr spannende.»

Viele Kriterien bei der Namensauswahl

Bis ein Name schliesslich auf dem Schiff eingraviert wird, müssen für die SGV viele Kriterien erfüllt werden. Wichtig seien vor allem die Qualität des Namens und der Bezug zum neuen, innovativen Schiff. Zudem soll der neue Name auch international verständlich sein: «Ein Viertel unserer Gäste stammt aus dem Ausland. Deshalb ist es wichtig, dass der Bekanntheitsgrad nicht nur national vorhanden ist», bekräftigt Lüönd. Wichtig sei zudem auch, dass der Name einen Bezug zur Schifffahrt haben soll und der Klang und die Aussprache passen. In einer ersten Auswahl wurden 50 bis 60 Namen auf eine Liste genommen, welche das Gremium dann diskutiert und in einem Auswahlverfahren auf die fünf genannten Namen reduziert hat.

Viele Kriterien also für den Namen eines Schiffes, welches in

der Schweiz neue Massstäbe setzen wird. Das klimaneutrale Eventschiff wird das erste seiner Art in der Schweiz sein. Klimaneutral bedeutet in diesem Zusammenhang allerdings nicht, dass es keinen CO₂-Ausstoss mehr geben wird, sondern dass der durch einen Hybridmotor bereits geringere Ausstoss durch Kompensationszahlungen ausgeglichen wird. «Wir sind eine Partnerschaft mit der gemeinnützigen Klimaschutzorganisation Myclimate eingegangen, bei der wir ein Projekt unterstützen werden, um die CO₂-Emission, die durch das Schiff entsteht, an einem anderen Ort wieder zu kompensieren», erklärt Lüönd.

Das 14 Millionen Franken teure und 63,4 Meter lange Schiff wird auf fünf Decks Platz für bis zu 1000 Personen bieten, welche sich auf einige Besonderheiten freuen dürfen. Unter anderem gibt es eine Wasserterrasse inklusive Seewasser-Fussbad und einen Nautilus-Raum mit Unterwassersicht. Auf den Namensgeber wartet eine exklusive, zwei-stündige Rundfahrt für sich und seine bis zu 150 Gäste. Das letzte Wort über die Namensvergabe hat nun wiederum die Bevölkerung. Bis am 27. November kann man entweder online (www.lake-lucerne.ch) abstimmen oder aber mittels vorfrankiertem Couvert einen Talon für die Abstimmung bei der SGV anfordern.

Plötzlich Zuhälter wider Willen

Horw Im neuen Stück der Theatergesellschaft jagen sich frivole Figuren und freche Pointen. Die Handlung ist märchenhaft und mehrfach tödlich.

Dem Premierenpublikum eröffnete sich am Samstagabend eine Junggesellenwohnung, wie sie im Buche steht: altmodische Möbel, abgewetztes Sofa, die liebe Familie eingerahmt an den Wänden und eine gut sortierte Hausbar. In dieses beschauliche Leben des Buchhändlers Amadeus Mayer (Fredy Zurkirchen in Hochform) platzt die Prostituierte Katja (wunderbar lasziv: Jasmin Gasser), Mayer rettet sie an einer roten Ampel vor einer zwielichten Gestalt aus dem Milieu.

Bis der biedere Buchhändler begreift, dass seine nächtliche Besucherin nicht bei der Spitex arbeitet, dauert es einige herrliche eindeutig-zweideutige Dialoge. Dann aber betont er charmant: «Ich schätze Ihren hingebungsvollen Charakter!» Den beiden bleibt nicht lange Zeit, sich zu unterhalten. Katjas Verfolger (Markus Vieli in einer Doppelrolle) platzt herein und stürzt sich auf der Suche nach seiner «Dame» in der Besenkammer versehentlich in einen Pfeil. Tot, wie er nun ist, bleibt er aber weiterhin ein Problem.

Aus Amadeus wird Achmed

Auch Mafiaboss und Zuhälter Dede (Mirco Zimmermann als Macho) sorgt sich um seine «Schwalbe» und sucht Amadeus auf. Katja dichtet ihm flugs eine neue Identität an: Aus Amadeus wird Achmed aus Bogotã, der Zuhälter mit dem gefährlichsten



Jasmin Gasser und Fredy Zurkirchen im Stück «So es Puff».

Bild: Nadia Schärli (Horw, 31. Oktober 2016)

Ruf. Weitere leichte Mädchen (ein Augenschmaus: Melissa Dürr, Andrea Scheidegger) finden bei ihm Unterschlupf, bis Amadeus' Cousin (gibt Gas: Samuel Rusch) – ein Pfarrer – zu Besuch kommt. Wie Amadeus drei Leichen aus dem Haus schafft, seinen Ruf wieder herstellt und sein eigenes Liebesmärchen erlebt, sei hier nicht verraten.

Professionell Regie führte zum vierten Mal Beat Gärtner, der selbst schon die Rolle des Dede gespielt hatte. «Dieser Seitenwechsel hat mir in den gut fünfzig Proben sehr geholfen.» Das Stück von Alain Reynaud-Fourton heisst in der Horwer Mundartfassung «So es Puff». «Wir passten einige Textstellen an und feilten an der Figur des Amadeus», verriet Gärtner. Das Resultat ist eine Komödie, die mit durchgeknallten Figuren und frechen Pointen gespickt ist. Die Kostüme und Masken helfen dem wunderbar agierenden Ensemble offensichtlich, sich in ihren Rollen wohl zu fühlen und sehr frei und natürlich zu spielen. Das Premierenpublikum zeigte sich zu recht begeistert.

Yvonne Imbach
region@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Aufführungen 12./18./23./25. November, 20 Uhr, 13./20. November um 17 Uhr. Pfarreizentrum Horw. Reservation: www.tgh.ch oder Telefon 041 340 01 00